



**FRANKFURT**  
10. EURO FINANCE WEEK  
19.-23. NOVEMBER 2007

## Risk Management Ertragsquelle oder Ende eines Geschäftsmodells?

19. November 2007

Congress Center Messe Frankfurt  
Frankfurt am Main

Wodurch ist eine Bank definiert? Abseits von allen juristischen und regulatorischen Definitionen, rein betriebswirtschaftlich gesehen vor allem durch die Fähigkeit, bankbetriebliche Risiken zu managen und auch Geld damit zu verdienen. Das Risikomanagement nimmt dementsprechend eine zentrale Rolle bei der Steuerung einer Bank ein.

Im Risikomanagement gibt es zwei Faktoren, die die Zukunftschancen einer Bank wesentlich beeinflussen:

**Die Fähigkeit**, die Risiken aus den Grundgeschäften der Bank unter Kontrolle zu halten, damit die Bank aus dem Liquiditäts-, Zins-, Währungs-, Kredit-, etc. Risiko möglichst keine Verluste erleidet. Das erweist sich aber einerseits als schwierig, da die »einfachen« Grundgeschäfte zu wenig Ertrag abwerfen und die Banken dadurch in komplexere Geschäftsstrukturen ausweichen müssen, in denen Know-how und Systeme ein ernsthafter Engpass im Risikomanagement sind. Andererseits erweist es sich als schwierig, da nur ein diversifiziertes Portfolio eine konkurrenzfähige Risikoabsicherung ermöglicht. Weil aber das Grundgeschäft häufig nicht ausreichend diversifiziert ist, müssen Banken in derivate und strukturierte Geschäfte sowie in Anlageformen außerhalb ihres angestammten Geschäftes ausweichen, was wiederum eine große Herausforderung an die Systeme und an das Know-how für das Marktrisiko Controlling, das Kreditrisiko Controlling, das Controlling des operatio-

nen Risikos, sowie an die interne Organisation und an alle am Produkteinführungsprozess Beteiligten, stellt.

**Die Fähigkeit**, aus dem Risiko auch Erträge zu generieren. Der Anspruch an den Risikobereich einer Bank ist oft dadurch dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell einer Bank ohne Risikoerträge gar nicht darstellen lässt. In der aktuellen Situation wird dabei oft von einem Ertrags- bzw. Margendruck gesprochen, der Banken für sie unkontrollierbare Risiken eingehen lässt. Aber gibt es hier nicht eine Zweiteilung des Marktes in Banken, die das Risikoertragsgeschäft und die Bankenaufsicht treiben und regionale Banken, deren Risikogeschäft von der Aufsicht streng kontrolliert wird und daher hohe Systemkosten für ein etabliertes und somit sehr ertragsschwaches Risikogeschäft haben?

Hier ist vor allem für Banken in Deutschland und Österreich eine Ausgewogenheit im Risikogeschäft zu finden, die der regionalen Bankenversorgung und damit vor allem der für die Wirtschaft entscheidenden KMU Struktur eine Chance für die Zukunft gibt.

Dazu soll die Risk Management Konferenz beitragen – mit Panels und Workshops, die Ihnen innovatives Know-how beim im Griff Halten von Risiken und in der Generierung von Erträgen aus dem Risikogeschäft anbieten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen



**Dr. Hannes Enthofer**  
Partner, Finance Trainer



**Dr. Nader Maleki**  
Chairman, Maleki Group

9.00 Uhr Registrierung

10.00 Uhr Panel I

»Risk Management – Wettbewerbsfaktor Nr. 1 im Banking?«

- |                     |  |
|---------------------|--|
| Michael Fraedrich   | Mitglied des Vorstandes, WGZ BANK AG, Düsseldorf                           |
| Peter René Müller   | Bereichsleiter Geld- und Kapitalmärkte/ Treasury, Sparkasse KölnBonn, Köln |
| Dr. Hermann Wagner  | Ernst & Young AG, Eschborn   |
| <b>Moderation</b>   |  |
| Dr. Hannes Enthofer | Partner, Finance Trainer, Wien   |

11.00 Uhr Kaffeepause

sponsored by

**:lpa**  
making your points

11.15 Uhr Parallele Workshops I

»Ertragspotenziale«

- |      |   |   |
|------|---|---|
| 1.41 | Washington Square<br>Investment Management Ltd. | »Credit Default Obligations: Risk Return Potential« <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Struktur: Cash vs. Synthetisch – Risiko-/ Ertragspotenzial</li><li>▪ CDOs Squared – Risikobündelung</li><li>▪ Fallbeispiel: Szenarioanalysen</li></ul>  |
|      | Zachary Carvell                                 | Managing Director, Washington Square Investment Management Ltd., Wien   |
| 1.42 | HSH N Financial<br>Markets Advisory AG          | »Alternative Ertragsquellen in Zeiten flacher Zinskurven – Grenzen zwischen gesunder Diversifikation und Glücksspiel« <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Strukturierung der Assets: Ertrags-Risiko-Profile und Korrelationen zwischen Assetklassen</li><li>▪ Investmententscheidungen zwischen strategischer Positionierung und kurzfristigen Markterwartungen</li><li>▪ Fallbeispiele: Investmentalternativen zur Fristentransformation</li></ul> |
|      | Dr. Michael Kühlen<br>Jürgen Meereis            | Head of Portfolio Advisory, HSH N Financial Markets Advisory AG, Kiel<br>  Partner, HSH N Financial Markets Advisory AG, Kiel   |
| 1.43 | Schroders                                       | »Neue Dimensionen im Multi Asset Management« <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Multi Asset Investing im VaR Kontext</li><li>▪ Kapitalerhaltende Orientierung in der Asset Allocation</li></ul>  |
|      | Andreas Köster                                  | Head of European Multi-Asset Solutions, Schroders, London   |

12.15 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Parallele Workshops II

»Risikokontrolle«

- |      |  |  |
|------|--|--|
| 1.44 | DNV IT Global Services                               | »Benchmark der IT durch anerkannte Best Practices« <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Pragmatische Konzepte zur Optimierung operationeller Risiken</li><li>▪ Methodische Umsetzung in der Praxis</li><li>▪ Quick-Wins durch Toolunterstützung</li></ul> |
|      | Sven Herrmann<br>Michael Pressel<br>Sebastian Renner | Director Sales, DNV IT Global Services, Frankfurt a.M.<br>  Senior Consultant, DNV IT Global Services, Frankfurt a.M.<br>  Senior Consultant, DNV IT Global Services, Frankfurt a.M.   |
| 1.45 | Ernst & Young AG                                     | »Problemkreditmanagement« <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Intelligente Frühwarnsysteme</li><li>▪ Prozesssteuerung und Intensivbetreuung</li><li>▪ Work Out Management – Profit oder Cost Center</li></ul>  |
|      | Michael Plaumann-Ewerdwalbesloh                      | Partner, Advisory Services, Global Financial Services, Ernst & Young AG, Eschborn  |

Montag, 19. November

1.46

Finance Trainer

»Wertschöpfung durch Geld- und Kapitalmarktstrategie bei Regionalbanken«

- Bedeutung des Geld- und Kapitalmarktgeschäftes zum Gesamtbankerfolg
- Voraussetzung: Technik & Skills
- Fallbeispiel: Risiko-/Ertragspotenziale im Treasury Geschäft

Dr. Hannes Enthofer  
Erich Hüttmair

| Partner, Finance Trainer, Wien  
| Leiter ALM Training und Consulting, Finance Trainer, Wien

**: lpa**

sponsored by making your points

14.30 Uhr Kaffeepause

14.45 Uhr Panel II

»Treibt das Risk Management die Aufsicht – treibt die Aufsicht das Risk Management?«

Dr. Hans Reckers  
Dirk Wilhelm Schuh  
Otto Steinmetz

| Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bundesbank, Frankfurt a.M.  
| Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, Eurohypo AG, Eschborn  
| Mitglied des Vorstandes, Dresdner Bank AG, Frankfurt a.M.

**Moderation**

Robert von Heusinger

| Ressortleiter Wirtschaft, Frankfurter Rundschau, Frankfurt a.M.

**: lpa**

sponsored by making your points

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr Abschlussdiskussion

»Zwei Jahre Große Koalition – Bilanz und Ausblick zur Finanzmarktpolitik«

Werner Böhnke  
Wolfgang Kirsch  
Dr. Günther Merl

| Vorsitzender des Vorstandes, WGZ BANK AG, Düsseldorf  
| Vorsitzender des Vorstandes, DZ BANK AG, Frankfurt a.M.  
| Vorsitzender des Vorstandes, Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt a.M.

Dr. Wolfgang Sprißler  
Dr. Herbert Walter

| Sprecher des Vorstandes, HypoVereinsbank AG, München  
| Vorsitzender des Vorstandes, Dresdner Bank AG, Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro

| Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden

**Moderation**

Jörg Eigendorf  
Dr. Benedikt Fehr

| Ressortleiter, Die Welt/Welt am Sonntag, Frankfurt a.M.  
| Wirtschaftsredakteur, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a.M.

18.00 Uhr Ende der Konferenz

Get Together Congress Center

Konferenzpartner

FINANCE  TRAINER®

Förderer





Congress Center  
Messe Frankfurt  
Ludwig-Erhard-Anlage 1



### Risk Management

19. November 2007

### Konferenzsprache

Deutsch

### Veranstaltungsort

- ① Congress Center Messe Frankfurt  
Ludwig-Erhard-Anlage 1  
60327 Frankfurt am Main
- U4 Festhalle/Messe | 16 Ludwig-Erhard Anlage
- P Congress Center | Maritim Hotel (Selbstzahler)

### Karten

Tageskarte **800,- Euro\***

\*zzgl. 19 % MwSt.

Kartenbestellung online im Ticket Shop über [www.eurofinanceweek.com](http://www.eurofinanceweek.com) Ticket Shop oder beiliegende Faxantwort vollständig ausgefüllt an das Organisationsbüro senden.

### Übernachtungsmöglichkeiten

Informationen finden Sie unter [www.eurofinanceweek.com](http://www.eurofinanceweek.com) hotels

### Programm

Das Organisationsbüro behält sich das Recht vor, das Programm zu ändern. Das aktuelle Programm ist einzusehen unter: [www.eurofinanceweek.com](http://www.eurofinanceweek.com)

### Organisationsbüro



#### Maleki Group

Financial Communications & Consulting

Inga-Kristina Schwartz

Wiesenau 1 · 60323 Frankfurt am Main · Germany

Phone +49 [0] 69 97 176 - 118

Fax +49 [0] 69 97 176 - 355

ik.schwartz@malekigroup.com

### Weitere Programmpunkte

#### European Banking & Insurance Fair (E.B.I.F)

20. – 22. November 2007

Messe Frankfurt · Halle 5.1

[www.ebif.com](http://www.ebif.com)

#### Business Solutions Forum

20. – 22. November 2007

Messe Frankfurt · Halle 5.1

#### F.A.Z. Career in Finance Forum

19. November 2007

Messe Frankfurt · Forum

<http://FAZjob.NET/financeforum>

### EURO FINANCE WEEK 2008

Die 11. EURO FINANCE WEEK findet vom 17. – 21. November 2008 statt.

**Web 2.0: Die Themen und Netzwerke der  
EURO FINANCE WEEK an 365 Tagen im Jahr!**



.themen



.netzwerke



.meine seite



define

your  
european  
finance  
network

**Ab November 2007 online unter [www.define-finance.com](http://www.define-finance.com)**

Mit dem Erwerb einer Eintrittskarte zur EURO FINANCE WEEK 2007 erhalten Sie ein 1-jähriges Nutzungsrecht im neuen Web 2.0-Finanzportal »define: your european finance network«. Den Zugangscode zum Finanzportal erhalten Sie gemeinsam mit Ihrer Eintrittskarte.